



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich der
6. Ratssitzung vom
20. Mai 2010 beantwortet**

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 543 2010/2012

von Werner Schmid
namens der SVP-Fraktion
vom 22. Oktober 2009
(StB 366 vom 21. April 2010)

Die Probleme des Bahnhofplatzes verlagern sich auf andere Strassen und Plätze – und die Stadt schaut schon wieder nur zu?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Der Stadtrat teilt die Meinung des Interpellanten, dass Bahnhofplatz und Europaplatz sicherer und sauberer geworden sind.

Basierend auf Rückmeldungen der Luzerner Polizei, der SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention) und des Strasseninspektorats kann der Stadtrat eine Verlagerung der Problematik vom Bahnhof- und Europaplatz auf andere Örtlichkeiten nicht bestätigen. Bereits vor den am Bahnhofplatz getroffenen Massnahmen waren identische Problemstellungen in den Nächten der Wochenenden an anderen Orten der Innenstadt Realität. Diese wurden aber grösstenteils von der Öffentlichkeit und den Medien, wohl unter dem Eindruck der Problematik Bahnhofplatz, kaum thematisiert. Polizei, SIP und Strasseninspektorat haben auf diese Brennpunkte hingewiesen und in Absprache und Zusammenarbeit auch dort unter Anwendung aller rechtlichen Möglichkeiten gehandelt. Besonders auffällig und störend ist seit Jahren das Verhalten der „Party-Gesellschaft“ dort, wo Nachtclubs, Nacht-Bäckereien und Wohnquartier auf örtlich begrenztem Raum zusammentreffen.

Zu 1.:

Ist dem Stadtrat bewusst, dass sich die Problematik von Lärm und Abfall einfach verlagert hat und nicht gelöst ist, trotz allen koordinierten und ergriffenen Massnahmen?

Das Problem Littering und Vandalismus im öffentlichen Raum ist vielschichtig und das Verhalten einer Anzahl von Menschen im Umgang mit dem öffentlichen Raum und den dazugehörigen Infrastrukturen nicht erklärbar.

Dem Stadtrat ist bewusst, dass durch die in den vergangenen Monaten getroffenen Massnahmen wie Reinigungsoffensive im Raum Innenstadt, verstärkte Präsenz der SIP und der Luzerner Polizei im Zentrum, Videoüberwachung auf dem Bahnhofplatz und weitere flankierende

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: sk.grstr@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

Massnahmen die Problematik von Lärm und Abfall nicht für das ganze Stadtgebiet gelöst wurde.

Wo und wann gelittert wird, ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Einerseits haben sich in den vergangenen Jahren die Essgewohnheiten der Bevölkerung stark verändert und entsprechend haben sich in der Stadt Luzern zahlreiche neue Angebote wie Take-away-Shops, Pizzakuriere, Trend- und Ausgehlokale usw. in Zentrumsnähe angesiedelt.

Diese zusätzlichen und zum Teil im Standort sich rasch verändernden Angebote führen dazu, dass die Luzerner Innenstadt auch wechselnder Verschmutzung und Lärmbelästigung ausgesetzt ist. Die zuständigen Organe der Stadt und des Kantons reagieren auf neu entstandene Brennpunkte wie zum Beispiel im Raum Pilatusplatz/Kasimir-Pfyffer-Strasse und versuchen mit geeigneten Mitteln, tolerierbare Zustände im öffentlichen Raum herzustellen.

Der Trend hält an, dass die Stadt Luzern und ihre Nachtlokale an Wochenenden (ab Donnerstag bis Samstag) an Beliebtheit bei der „Party-Gesellschaft“ gewinnen und folglich der Publikumsaufmarsch stetig zunimmt. Diese Menschenmassen profitieren von einem immer weitergreifenden und dichter ausgebauten Netz der Nachtbusse und weiterhin kaum eingeschränkten Möglichkeiten, sich fast rund um die Uhr mit grossen Mengen Alkohol einzudecken. Die Toleranz gegenüber Alkoholkonsum im öffentlichen Raum hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wurde der öffentliche Konsum vor zirka 15 Jahren noch geächtet, ist es heute normal, dass überall und zu jeder Tageszeit Alkohol getrunken wird.

Zu 2.:

Ist der Stadtrat vom Strasseninspektorat informiert worden, dass insbesondere auf der Strecke Pilatusplatz bis Kasimir-Pfyffer-Strasse und weiter Richtung Kasernenplatz die Verschmutzung (Abfall, Erbrechensrückstände, wildes Urinieren) massiv zugenommen hat, und damit auch der Reinigungsaufwand?

Der Stadtrat hat aufgrund des laufenden Monitorings, welches durch die Stelle für Sicherheitsmanagement zwischen den Sicherheits- und Reinigungsorganen geführt wird, Kenntnis von den neu entstandenen Problemfeldern im besagten Gebiet. Entsprechend wurden die verursachenden Lokale sowie die direkt betroffenen Anwohnenden kontaktiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Rückfragen bei der Anwohnerschaft deuten auf Verbesserungen im Bereich Sicherheit und Sauberkeit hin.

Diese neu entstandenen Brennpunkte verursachen tatsächlich einen zusätzlichen und erhöhten Reinigungsaufwand für die Mitarbeiter des Strasseninspektorats. Da die vorhandenen personellen und finanziellen Mittel stark eingeschränkt sind (Flächenzuwachs infolge Fusion mit Littau von ca. 30% bei vergleichsweise geringer Mitarbeiteraufstockung von 6%) ist es unumgänglich, dass punktuell der gewohnt saubere Reinigungsstandard nicht immer gewährleistet werden kann. Die Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit wird mit dem laufenden Monitoring (wöchentliche Rapporte), welches schon bisher durch die Stelle für Sicherheitsmanagement geführt wurde, die Lage weiterhin beobachten. Luzerner Polizei, SIP

(Sicherheit, Intervention, Prävention) und Strasseninspektorat beurteilen diese Lage. Allenfalls werden die Massnahmen angepasst.

Zu 3.:

Ist der Stadtrat bereit, auf die neue Situation umgehend zu reagieren und die Videoüberwachung auch auf andere Strassen und Plätze auszudehnen?

Gemäss Reglement über die Videoüberwachung im öffentlichen Raum vom 28. November 2007 bezweckt die Videoüberwachung die Verhinderung und Ahndung von strafbaren Handlungen sowie den Schutz von besonders schützenswerten Objekten vor Brand und Vandalismus. In Luzern werden der Bahnhofplatz sowie die Kapell- und Spreuerbrücke überwacht. Zusätzliche Anlagen an weiteren Standorten sind laut Reglement nur zulässig, wenn andere Schutzmassnahmen nicht den gewünschten Erfolg erzielen.

Dem Bahnhofplatz Luzern kommt als Hauptverkehrsknotenpunkt der Zentralschweiz eine zentrale Rolle zu. Die Videoüberwachung gehört dort zu einem umfassenden Massnahmenpaket, das exakt auf die Funktionen des Platzes zusammengestellt wurde. Wie durch den Interpellanten festgestellt, greifen diese Massnahmen. Verschiebungen gewisser Gruppierungen, v. a. hin ans rechte Seeufer, sind feststellbar. Diese Gruppierungen wollen nicht überwacht werden. Sie halten sich an ihren neuen Aufenthaltsorten genauso friedlich auf wie früher auf dem Bahnhofplatz.

Momentan sieht der Stadtrat keine weiteren Brennpunkte, wo andere Massnahmen als Videoüberwachung keinen Erfolg mehr bringen. Eine Überwachung entlang mehrerer Strassenzüge ist unverhältnismässig. Nachtruhestörungen sind mittels Videoüberwachung nicht nachweisbar. Die legale Handlung des Alkoholkonsums im öffentlichen Raum, mit allen unangenehmen Begleiterscheinungen und teils bis zur Bewusstlosigkeit führend, wird durch Videoüberwachung nicht unterbunden.

Zu 4.:

Wird die Stadtpolizei angehalten, vermehrt an diesen weiteren neuralgischen Punkten zu patrouillieren und auf die möglichen Sanktionsmassnahmen (Littering-Bussen, Wegweisung) auch dort zurückzugreifen?

Vorab die Sicherheitspolizei Stadt der Luzerner Polizei ist an den Brennpunkten präsent und trifft alle rechtlich möglichen Sanktionsmassnahmen. Sie tut dies nicht nur im Rahmen der Einsatzpatrouillen, sondern in den Nächten der Wochenenden nach Möglichkeit unterstützt durch Schwerpunktbildungen der Spezialpatrouillen (Sonderaktionen wie Parkkontrollen oder Messung von Geschwindigkeitsübertretungen). Müssen durch die aktuelle Ereignisdichte Prioritäten gesetzt werden, gilt der Grundsatz: Interventionen bei Gewaltdelikten gegen Leib und Leben sowie schwerwiegenden Ereignissen und übermässigem Lärm vor blossen Übertretungen (Littering).

Zu 5.:

Ist der Stadtrat bereit, den Kanton zu bitten (gemäss Frage 4), dass die Kantonspolizei interveniert, da ja ab 2010 die Kompetenzen für die Polizei für das Stadtgebiet neu beim Kanton liegen?

Dem Stadtrat ist in der Folge der Polizeifusion vom Regierungsrat eine der Kernstadtproblematik angemessene Präsenz und Intervention garantiert worden. Die Luzerner Polizei hält sich daran und ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch bei örtlichen Brennpunkten verstärkt präsent und handelt im Rahmen ihrer Zuständigkeiten.

Stadtrat von Luzern

